

Falkenauges Geheimnis

Von kayla_casterville

Kapitel 3: Ausbruch

"Wooh, beruhig dich" sagte Ace und grinste sie an. Er entfernte sich ein paar Schritte von ihr und grinste sie an. "Was?" hauchte sie und hielt sich den Kopf. Er dröhnte wie sonst was. Erst jetzt bemerkte sie das, dass Schiff gar nicht schaukelte. Sie sah verwirrt zu Ace, dieser grinste immer noch. "Wir sind an einem Hafen!" klärte er sie auf. Ein lächeln huschte über ihr Gesicht, das war ihre Chance. Auch war ihr klar das Ace sie nicht aus den Augen lassen würde. Aber im Abhauen war sie schon immer gut gewesen, das musste sie wohl von ihrem Vater haben.

Als sie auf Deck trat spürte sie deutlich Ace Blick im Nacken, ein Blick der ein unangenehmes Prickeln auslöste. Noch ein Grund hier weg zu kommen. Sie grinste, alte Methoden waren immer noch am besten. "Ace, du kannst doch Feuer auf der Hand machen, oder?" fragte sie ihn scheinheilig und er nickte. Wenn sie sich nicht irrte schwoll seine Brust sofort an und nickte, "Zeigst du es mir?" fragte ich, er steckte die Hand aus und auf seiner Handfläche entzündete sich eine Flamme. "Wirklich beeindruckend!" sagte ich scheinbar verblüfft. Ace nickte "Ja, die Geschichte dazu ist äusserst!" er redete und betrachtete sie Flamme. Nicht sie. Sie sprang über die Reling und rannte durch die Menschenmassen davon. Er bekam es gar nicht recht mit. Sie kicherte, so ein Idiot. Viele sagten das der größte Schwachpunkt der Männer zwischen den Beinen läge, doch es gab einen viel größeren und zwar das Ego. Sie schlenderte durch die Straßen. Das schien ein ganz normaler Hafen zu sein, sowohl Piraten als auch "normale" waren unter den Leuten in deren Gesichter sie blickte. Sie schätzte immer aus Saß das Kopfgeld. Sie sah einen der Steckbriefe on sich selbst und riss ihn ab. Sie hasste das Ding, es erinnerte sie an so vieles das sie am liebsten Vergessen würde. Sie zerknüllte ihn und sah sich um. "Brauchst ud Feuer?" fragte eine wohl bekannte Stimme und bevor sie türmen konnte hatte Ace sie am Arm gepackt und in eine der Seitengassen gezogen. Er presste sie gegen eine Wand. "Sag mal geht's noch? Du sollst bei uns oder Shanks bleiben!" "Sagt wer?" Dein Vater!" "Und der hat mir was zu sagen?" fragte ich und er sah mich verwirrt an. "Hat er?" "NEIN" fauchte ich und wand mich in seinem Griff. Er ließ natürlich nicht los, sondern drückte mich noch fester gegen die Wand. "Aber ich sag dir was, wenn sie dich schnappen müssen wir dich rausholen ... "Ich hab euch nicht drum gebeten!" " ... aber dein Vater!" "Da sind wir wieder beim Problem!" fauchte sie nun und trat nach ihn. Er wich mühelos aus und verdrehte ihr das Handgelenk auf dem Rücken. Sie keuchte.

"Weißt du, du musst ja nicht springen wenn wir was sagen aber wenn du dich wenigstens nicht in eine blöde Lage bringen würdest wäre das super!" "MEINE Lage

geht DICH gar nichts an!" keuchte sie und versuchte einen Weg aus dieser schmerzhaften und aussichtslosen Situation zu finden. Es gab keinen! "Also, kommst du freiwillig mit zum Schiff oder muss ich ... " er hielt inne "Egal!" sagte er und warf sie über die Schulter. "Geht's noch du Punk! Lass mich sofort wieder runter!" kreischte sie empört. Er ignorierte ihren Protest einfach und brachte sie zurück zum Schiff, dort band er sie an einen Stuhl und setzte er sich ihr gegenüber. "Also, reden wir! Warum hasst du deinen Vater?", sie lachte auf. "Das fragst du allen ernstes?" er sagte nichts "Er hat uns sitzen lassen als ich zwei war, grade mal laufen konnte ... meine Mutter ist daran zerbrochen!" "Ist das ein Grund zu hassen?" fragte Ace. "Was weißt du davon? Hmm? Hast du deiner Mutter geholfen als sie versucht hat sich die Pulsader aufzuschneiden, weil sie den Verlust nicht mehr ertragen konnte, oder als sie einen Zusammenbruch hatte? Hast du deiner Mutter jede Nacht zuhören müssen wie sie sich in den Schlaf weint?", er schwieg. "Ich nehme das mal als Nein! Als rede nicht von Dingen die du nicht verstehst!". Er schwieg und es trat eine angenehme Stille ein.

"Was ist den hier los?" Shanks zerstörte ihre Illusion von Frieden jeh. Doch die Person die hinter ihm war ließ alles wieder aufkeimen. Er sah sie an, traurig. Er hatte alles gehört. Doch es war ihr egal. Sie zerrte an ihren Fesseln, vergeblich. Keiner sagte auch nur ein Wort. Als er den Mund öffnete kam erst nicht heraus. Dann flüsterte er leise, "Es tut ...", doch sie unterbrach ihn, "Sag es nicht!" fauchte sie und er sah sie verwundert an. "Ich will es nicht hören! Es würde nichts ändern, gar nichts!"

Miwak sah sie noch einmal an ehe er sich zum gehen wandte, an der Tür drehte er sich noch einmal halb um. "Den Leuten auf der Insel geht es gut, sie haben sich ergeben und es wurden nur wenige verletzt!" sagte er und ging. Eine Last fiel von ihrem Herz. Gott sei Dank.

"Kann mich jetzt bitte einer Losbinden?" fragte sie entnervt und sah ihn die Runde.